

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7426.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Heftzahl

„Tagblattausgabe“ Nr. 190-21.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7426.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 1.30 monatlich, M. 12.60 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 25. April 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 190. • 69. Jahrgang.

Die Reparationskrisis.

Es klappt nicht recht mit der Reparationsregie, hat von vornherein nicht geklappt. Wiederholt sind entwerfende Beschlüsse im letzten Augenblick umgestoßen. Termine verdrängt, endgültige Vorschläge revidiert worden. Auch die Abfindung des neuen Angebotes nach Washington hat sich nicht programmgemäß vollzogen. In der Samstagssitzung des Reichstags hatte Präsident Ebert die Vertagung der Aussprache damit begründet, daß die Regierung die Vorschläge, die abends nach Washington geschickt werden sollten, noch nicht ganz fertiggestellt habe, sodaß sie ihre Erklärungen im Reichstage erst am Montag abgeben könne. Nun ist zwar die Beratung über das neue Angebot noch in der Sitzung des Reichstages, die sich bis in die Nacht zum Sonntag hinzog, abgeschlossen worden, aber das Kabinett trat Sonntagvormittag nochmals zusammen, und erst darauf wurden die Vorschläge dem Berliner amerikanischen Vertreter zur Übermittlung nach Washington übergeben.

Am Sonntagvormittag hatten sich auch die Führer aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und der Kommunisten in der Reichstagsloge eingefunden, um die Informationen der Regierung über ihre Reparationsvorschläge entgegenzunehmen, wobei wohl zugleich einige Erklärungen über die lebhaft kritisierte geschäftliche Handhabung der Regie gegeben worden sind. Die Unzufriedenheit hierüber ist ja auch bei der Geschäftsordnungsdebatte in der Samstagssitzung des Reichstags sehr entschieden zum Ausdruck gebracht worden. Wenn das Reichskabinett es auch als einen Sieg verzeichnen kann, daß es die Vertagung der Aussprache auf Montag durchsetzte — und zwar mit den Stimmen aller Parteien gegen die der beiden radikalen Einklanggruppen —, so läßt doch die Stimmung in den parlamentarischen Kreisen keinen Zweifel darüber, daß hierbei vor allem sachliche Gründe mitsprachen, nämlich die Rücksicht auf die amerikanische Vermittlung, die man sonst zu führen fürchtete. Es ist aber mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß an der Handhabung der Reparationsaktion durch den Außenminister Dr. Simons, gegen den sich besonders in der Deutschen Volkspartei die Stimmung sehr verschärft hat, von den verschiedensten Seiten Kritik geübt werden wird. In parlamentarischen Kreisen wird sogar bereits von einer Simons-Krise gesprochen. Von demokratischer und Zentrumsseite werden jedoch Anstrengungen gemacht, eine solche Krise zu vermeiden, da ein Wechsel im Ministerium des Äußern selbstverständlich die ohnehin sehr heikle, man muß sagen, verfahren Lage noch weiter komplizieren würde.

Scharfe Kritik wird in parlamentarischen Kreisen vor allem an Form und Inhalt des Angebotes an den Präsidenten Harding geübt, in der man eine Verzerrung mit Haut und Haaren und ein Eingeländnis sieht, daß „man eben nicht weiter aus und ein weiß“. Es werden auch Zweifel laut, ob die Auffassung des Reichskabinetts, das aus der Antwort des Präsidenten die Aufforderung einer Übermittlung der neuen Vorschläge nach Washington herausgelesen hat, zutreffend sei, und ob diese etwas delpisch unklar gehaltene Antwort nicht vielmehr so zu verstehen sei, daß das Angebot unter amerikanischer „Verhandlungsempfehlung“ direkt an die Alliierten gehen solle. Aber auch wenn die Auslegung der Reichsregierung zutreffend sein sollte, würde sich die Union natürlich zunächst über die grundsätzliche Bereitschaft der Alliierten zur Entgegennahme der Vorschläge informieren. Die Stimmen aus Italien und vor allem auch aus England, wo sich eine immer stärkere Bewegung gegen eine Befestigung des Ruhrreviers bemerkbar macht, lauten ja in dieser Beziehung günstig, während aus Paris ostentativ verläutelt wird, daß die militärischen Vorbereitungen für die neuen „Sanktionen“ unverändert fortgesetzt würden. Es fragt sich nun, ob es Lloyd George gelungen ist, bei der Zusammenkunft in Sympne dämpfend auf den Latendrang Briands, der sich durch seine Reden und Versprechungen selbst die Hände gebunden hat, einzuwirken, und welchen Eindruck vor allem das nach Paris übermittelte deutsche Ausbauprogramm in Frankreich machen wird. Besonders das Angebot, den Geschädigten, die dies wünschen, alsbald durch deutsche Unternehmer oder auf deutsche Kosten Häuser oder sonstige Anlagen herstellen zu lassen, nimmt den Franzosen den beliebten Vorwand, daß Deutschland nur Versprechungen, aber keine Leistungen biete.

Vorausichtlich wird erst bei der Vollkonferenz der alliierten Staatsmänner, die sich in Bädde an die Zusammenkunft von Sympne anschließen dürfte, darüber Beschluß gefaßt werden, ob auf die Einberufung einer neuen Reparationskonferenz zwecks Verhandlung über die deutschen Vorschläge zu rechnen ist. Jedenfalls ist die Lage, ob es nun zu neuen Verhandlungen oder als-

bald zu weiteren „Sanktionen“ mit ihren nicht absehbaren katastrophalen Folgen kommt, aufs höchste gespannt. Daher kann es gar nicht dringend genug betont werden, daß es für jedermann notwendig ist, sich den ganzen Ernst der Lage mit allen ihren unbegrenzten wirtschaftlichen und politischen Möglichkeiten unter Verzicht auf jeglichen Optimismus klar zu machen — wie dies auch das Reichskabinett tut!

Die Antwort an Amerika.

W. T. B. Berlin, 24. April. Heute mittag stellte das Reichskabinett in einer Schlußberatung einstimmig den Text der Antwort an die amerikanische Regierung fest.

Br. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Über den Inhalt der deutschen Note, die nach Amerika abgeschickt worden ist, erfährt die „Berliner Montagsspost“, daß im Gegensatz zu den deutschen Vorschlägen, die auf der Londoner Konferenz überreicht worden sind, diesmal von der Fixierung einer festen Reparationssumme abgesehen wurde. Die deutschen Vorschläge sehen eine improvisierte Lösung des Reparationsproblems vor, da sich die Entwicklung der deutschen Wirtschaft für mehrere Jahrzehnte nicht voraussehen läßt und deshalb immer nur eine Regelung für einige Jahre möglich ist.

Br. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Abfassung der neuen Gegenvorschläge ist die Reichsregierung, nach Auffassung des „Volksanzeigers“, in einer besonders schwierigen Lage gewesen, weil sie keinerlei Fühlung mit Amerika hatte und daher nicht wissen konnte, was in Washington wohl als annehmbares Angebot für die Wiederaufnahme von Verhandlungen gelten konnte. Innerhalb der Parteien geht die Ansicht darüber, ob der Außenminister Dr. Simons noch auf seinem Posten verbleiben darf, weit auseinander. Der „Volksanzeiger“ glaubt zu wissen, daß Dr. Simons entschlossen ist, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, wenn die neuen deutschen Vorschläge die Grenze dessen überschreiten sollen, was Dr. Simons in London angeboten hat.

Die Zusammenkunft in Sympne.

W. T. B. Bute, 24. April. (Reuter.) Lloyd George und Briand unterhielten sich heute früh privatim miteinander. Die formelle Besprechung begann um 11 Uhr. Die Premierminister prüften die Berichte der Sachverständigen über die deutsche Wiederaufbaunote, die in der Nacht zum 22. April eingelaufen war. Über die angekündigte neue deutsche Note an die Vereinigten Staaten ist nichts bekannt.

In einer amtlichen Neuermeldung heißt es: Es ist ein Telegramm mit der Nachricht eingegangen, daß Deutschland eine neue Note ausgearbeitet hat, doch ist diese bisher bei keiner Regierung eingegangen.

Da. London, 24. April. Über die Konferenz zwischen Lloyd George und Briand in Sympne bringt der „Observer“ folgende Mitteilung: Es darf als wahrscheinlich angesehen werden, daß das Befehlen Lloyd Georges auf einer Teleschreiber-Konferenz mit Briand ohne die Sachverständigen bedeutet, daß er die Absicht hat, allein den Grundplan der Zusammenarbeit zu entwerfen und nicht die Anwendung der verschiedenen Pläne, insbesondere den, den die französischen Sachverständigen in den letzten vierzehn Tagen bis ins einzelne ausgearbeitet haben und den Briand wahrscheinlich in seiner Rede mitgebracht hat, zu besprechen. Es handelt sich demnach um die Frage, wie England Frankreich beistehen wird, entweder mit Truppen und Material oder mit seiner moralischen Unterstützung, wenn das Ruhrgebiet besetzt wird, da die Franzosen ihre Absicht, dieses Gebiet zu besetzen, klar zum Ausdruck gebracht haben.

Da. London, 24. April. Der „Observer“ schreibt, bei den ersten Beratungen zwischen den beiden Premierministern in Sympne wurde ein wichtiger Punkt der französischen Vorschläge, nämlich, ob die Besetzung des Ruhrgebietes unumgänglich sein soll, in der Schwebe gelassen. Lloyd George sei auf diesen Punkt nicht weiter eingegangen, da er in erster Stunde noch Hoffnungen habe, daß Berlin mit einem entsprechenden Angebot hervortreten würde. In Sympne habe man jedoch nichts Weiteres über das neue Angebot gehört, das Deutschland als Antwort annehmen sollte. Der „Observer“ führt dann weiter aus, in Paris habe anhaltend in den letzten Tagen zwischen den Sachverständigen ein Meinungsaustrausch stattgefunden. Es sei dort über zwei Pläne beraten worden:

1. einen allgemeinen von Endoux entworfenen Plan, nach dem eine internationalisierte Kontrolle der deutschen Ausfuhr und der deutschen Rohstoffgewinnung ausgearbeitet werden solle mit der Drohung der Besetzung des Ruhrgebietes, wenn Deutschland sich widersetzen sollte.

2. einen sofortigen und endgültigen Plan einer militärischen Besetzung des Ruhrgebietes als Einleitung und als Mittel zur Erzwinnung der alliierten Forderungen.

Briands unbestimmte Haltung in der Frage, ob die Besetzung des Ruhrgebietes ein intenterender Bestandteil des Planes sei oder nicht, könne andeuten, daß der Endoux-Plan die Oberhand gewonnen habe, obgleich es natürlich möglich sei, daß Lloyd George letzteren nur keine Fühler ausgestreckt habe.

Da. London, 24. April. Reuter meldet: Dem Bernehmen nach besteht kein Zweifel darüber, daß das Ruhrgebiet besetzt werden wird, wenn die Deutschen nicht befriedigende Vorschläge machen.

Da. Bute, 24. April. Der Reuter-Berichterstatter meldet: In der langen unformellen Nachmittagskonferenz wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Die endgültigen Entscheidungen werden am 30. April bei der Zusammenkunft des Obersten Rates getroffen.

die in Paris bezw., wenn der Kohlenstreik bis dahin noch nicht vorüber ist, in London stattfinden wird. Wie verlautet, befinden sich beide Parteien in Über-einkunft. Der französische Vorschlag wurde einmütig gebilligt. Wenn das Ruhrgebiet besetzt wird, wird sich die englische Beteiligung daran auf eine Abteilung Kavallerie und einige Tausend beschränken. Es wird betont, daß sich das Pariser Abkommen noch in Geltung befindet. Der englische Botschafter hat aus Berlin telegraphisch, daß die deutsche Note an die Vereinigten Staaten dem amerikanischen Botschafter in Berlin heute mittags ausgereicht worden ist.

Da. Sympne, 25. April. Der Sonderberichterstatter der Agentur Datas meldet unterm 24. April: Die Konferenz von Sympne, die heute abends um 6 Uhr zu Ende war, hat den Charakter einer vorläufigen Besprechung behalten, welche die beiden Ministerpräsidenten der Besprechung ausreden wollten. Infolge der Abwesenheit der Vertreter Italiens, Belgiens und Japans konnte kein Beschluß gefaßt werden; die notwendigen Entscheidungen werden erst durch den Obersten Rat, dessen Einberufung für den 30. April beschlossen wurde, getroffen werden. Die Tatsache, daß die Alliierten den 1. Mai nicht vorübergehen lassen werden, ohne über die Lösungen zu beraten, ist schon allein das Interesse, das man in englischen wie französischen Kreisen der Lösung des Reparationsproblems entgegenbringt. Briand hat keine Mühe gehabt, seinen englischen Kollegen von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Bevor sich der Oberste Rat versammelt, werden die französischen Sachverständigen, die den wirtschaftlichen und finanziellen Teil des Aktionsplanes für das Ruhrgebiet vorbereiten haben, nach London kommen, um mit ihren englischen Kollegen über die Einzelheiten dieses Planes zu beraten. Der Briand nur in großen Zügen darzulegen hat. Von heute wird zweifellos die Sachverständigen beiseite. Deutschland würde sich — so heißt der Datas-Berichterstatter fort — keiner Täuschung hingeben, daß es, obwohl es den Alliierten und besonders Frankreich und England widersteht, zu neuen Beziehungen auf der rechten Rheinseite zu streben, es nicht trotzdem nicht entzagen wird, wenn keine zufriedenstellende Vorschläge von ihm gemacht werden. Über diesen Punkt herrscht vollständige Übereinkunft zwischen den Alliierten. Die Alliierten haben bis jetzt ihren Geist der Verhandlung nicht geändert; sie haben ihre Entschlossenheit in dem selben Bewußtsein getroffen, sich auch entschlossen, daran zu halten. Das Wort gehört jetzt der deutschen Regierung. Die Alliierten werden am Samstag im Reich aller Elemente für die Verhandlungen sein, um ihre Beratungen zu beenden und können so mit aller größtmöglichen Sicherheit sich entscheiden. Andererseits werden sie sich Gewissheit verschafft haben, welche Haltung Amerika in dieser Frage einzunehmen gedenkt. Sei es nun, daß Amerika darauf beschränkt, das Berliner Anerbieten weiterzusehen, sei es, daß es die mit einer Empfehlung verknüpfte Bitte der atonen verbündeten Republik kann wieder den Obersten Rat noch die in ihm vertretenen Völker gleichgültig lassen. Briand wird Montagvormittag 11 Uhr Datas verlassen und abends 6 Uhr in Paris eintraffen.

Das Ergebnis.

Da. London, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet: Die Besprechungen von Sympne haben folgendes Resultat ergeben: Lloyd George ist, was ihn persönlich betrifft, im Prinzip mit der Aktion im Ruhrgebiet einverstanden, wenn die Vorschläge, die Deutschland der amerikanischen Regierung übergeben hat und die in den nächsten Tagen bei den Alliierten eintreffen werden, zu keinem Einverständnis zwischen Deutschland und den Alliierten führen. Lloyd George ist ferner damit einverstanden, daß die französischen und englischen Wirtschafts-sachverständigen zu einer Besprechung zusammen-treten, um über die von den französischen Sachverständigen ausgearbeiteten wirtschaftlichen Maßnahmen zu beraten.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Wiederrum wartete am Samstag ein volles Haus der Dinge, die da kommen sollten. Man hatte mit peinlichem Gefühl von dem Meinungsstreit zwischen dem Außenminister und gewissen Parteiführern gelesen und war im Grunde fast erstaunt, als es die einmal anberaumte Sitzung wurde, trotz allem stattfinden. Also mußte man gefaßt sein, daß der Reichstag sich selbständig zur Lage äußern und die Regierungstimm dabei finden werde. Glücklicherweise gelang es, diese letzte Steigerung ins Groteske zu vermeiden. Im einzelnen verließ die Sache folgendermaßen: Präsident Ebert schlug in Übereinkunft mit der Regierung vor, die Besprechung bis Montag zu vertagen. Für die stets redolenten Unabhängigen bestand aber Kritik an diesem Schein: er verleihe zwar im Rahmen der Geschäftsordnungsdebatte die erste Note an Harding zu frühlerner, was der Präsident aber verhinderte. Darauf wies Ebert nach, daß in einigen kurzen Sätzen darauf hin, daß diplomatischer Brauch es verbiete, eine Note zu erörtern, ehe sie in die Hand des Empfängers gekommen sei. Herr Geyer, der von den Kommunisten noch inspeziert zu sein scheint, verhielt sich darauf, trotzdem unter seinen Umständen länger warten zu können. Nun schwenkten die Deutschnationalen ab. Aba. Schulze-Bomberg beantragte, daß die Regierung noch einmal ausdrücklich die volle Verantwortung für alles Gegebene auszuweisen — eine Binsenwahrheit — und trat im Übrigen für die Vertagung ein. Der Mehrheitskassier Müller-Franken warf den Gedanken einer Nachsicht in die Diskussion. Er war aber schließlich selber davon überzeugt, daß er damit auf allgemeine Verleumdung hinaus würde. Der Reichsausschußminister wurde wahrscheinlich überhaupst erst in der Nacht abgerufen. Man debattierte noch ein Weilchen weiter, aber das Ende war natürlich, daß man warten wollte. Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für die Vertagung auf heute, Montag, und mit diesem Beschluß ging man auseinander.

Drei deutsche Noten.

Die Note über den Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Dr. Berlin, 23. April. In der Wiederaufbaufrage hat die deutsche Regierung folgende Note an die Reparationskommission gerichtet:

Deutschland ist durchdrungen von der Überzeugung, daß es für die Wiederaufbaufrage des wirtschaftlichen Friedens der Welt unumgänglich notwendig ist, die im Kriege zerstörten Gebiete wieder aufzubauen. So lange dies nicht geschehen ist, besteht die Gefahr, daß die Gefühle des Hasses unter den beteiligten Völkern nicht verwinden werden. Deutschland erklärt sich deshalb nochmals auf das bestimmteste bereit, am Wiederaufbau mit allen verfügbaren Mitteln und Kräfte mitanzusetzen und bei der Durchführung im einzelnen jeden Wunsch der Beteiligten so weit wie irgend möglich zu berücksichtigen.

Für die Art der Durchführung des Wiederaufbaus erlaubt sich die deutsche Regierung unter Aufrechterhaltung ihrer seit 1919 gemachten Angebote auszusprechen, auf folgende Gesichtspunkte hinzuwirken:

I.

Deutschland wolle den Wiederaufbau bestimmter Städte, Flecken oder Dörfer oder bestimmter zum gemeinsamen Nutzen der Wiederaufbaugesellschaften unter Übernahme sämtlicher Kosten in eigene Regie oder durch Vermittlung einer internationalen Siedlungsgesellschaft übernehmen. Bei einer derartigen Regelung würde Deutschland vor allem die Erfahrungen verwerten können, die Deutschland beim Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Gebiete Ostpreußens gewonnen hat. Deutschland will im Anschluß daran ableben, diesen Vorschlag näher zu erläutern, da dieser Gedanke bei den Alliierten auf Widerstand stoßen ist.

II.

Deutschland ist ferner willens, unabhängig von der zu I vorgeschlagenen Regelung den Entschluß, für den Wiederaufbau der zerstörten Teile Nordfrankreichs und Belgiens alle Mittel bereitzustellen, zu bestätigen. Die deutschen Gewerkschaften haben beschlossen, folgende Lieferungen anzubieten:

1. In den zerstörten Gebieten sofort nach Bekanntgabe der nächsten Wünsche der alliierten Regierungen Auftragsarbeiten und Auforderungen vorzunehmen.

2. Die Ziegeleien im Aufbaugesbiet instand zu setzen oder neue zu errichten, ebenso Kalk-, Gips- und Zementwerke dort zu errichten und Maschinen bereitzustellen, um die Gewinnung und Verwertung der dort vorhandenen Rohmaterialien beginnen zu können, und darüber hinaus heimische Baustoffe aus Deutschland zu liefern.

3. Fortschreiten zu treffen, daß die im Aufbaugesbiet vorhandenen Geräte und Maschinen für Bauzwecke aus Deutschland herangeführt werden können einschließlich der Baustoffe, die für die erste Einrichtung erforderlich sind.

4. Sofort mit der Anfertigung von Befestigungsbauten aller Art, einschließlich der 25000 Dolchhäuser (Barracken) zu beginnen und diese vor Beginn der künftigen Jahreszeit aufzustellen, um der dringenden Wohnungsnot vorerst zu begegnen.

5. Dann die Ausstattungen, z. B. Möbel, Öfen, Kochherde und Rasenmäher zu liefern.

6. Nach den Plänen und unter Kontrolle der französischen Behörden Hoch- und Tiefbauten auszuführen. Ob diese Bauten in eigener Regie der französischen oder deutschen Regierung oder in gemeinschaftlichen Betrieben oder in Privatunternehmern betrieben oder unter Aufsicht aller drei Betriebsformen ausgeführt werden, wird nach den Wünschen der alliierten Regierungen zu bestimmen sein.

Die deutsche Regierung ist willens, auf den Boden dieser Vorschläge zu treten. Im Einklang mit den deutschen Baugesetzgebungen einschließlich der Organisations der Anstalten und Beamten verändert die deutsche Regierung, daß die Mitglieder dieser Organisationen bereit sind, beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch Arbeitsleistung mitzuwirken.

III.

Die Verständigung über alle hier noch zu klärenden Fragen erfordert eine gewisse Zeit. Andererseits haben die Geschädigten das größte Interesse an dem schnellen Wiederaufbau ihrer Wohnstätten und Anlagen. Die deutsche Regierung erklärt sich deshalb bereit, sofort und vorbehaltlich einer weiteren Regelung denjenigen Geschädigten, die ihre zerstörten Häuser und sonstigen Anlagen wieder aufgebaut haben wollen, leistungsfähige und vertrauenswürdige Unternehmer zu nennen. Mit diesen Unternehmern können die Geschädigten vollständige Bauprojekte mit Kosten voranschlagen aufstellen. Sie können auch deutsche Firmen beauftragen, mit denen sie in Verbindung zu treten wünschen. Die deutsche Regierung ist bereit, die gesamten Kosten der Reparationen, so weit sie in Vorleistung bezahlt werden können, gegen Guthrift auf Reparationskonto zu übernehmen, während sie für die Zahlung der in ausländischer Währung entstehenden Kosten weitere Reglungen sich vorbehält.

Staatstheater.

Samstag, 23. April: „Don Carlos“ von Schiller.

Drei große Klassikerdramen in neuer Bühnengestaltung: das sind die guten, starken Taten, die Götter des ersten Jahres Hagemannscher Theaterleitung. Nach Goethes „Götter“ und Shakespeares „Hamlet“ nun Schillers „Don Carlos“. Drei Perioden erster künstlerischer Arbeit. Und fühlbares Reizmittel um das mit den gegebenen Kräften und Mitteln nur irgend Erreichbare. Man darf es sich nicht über das schöne Gelingen hinaus als Bestreben freudig anerkennen. „Götter“ — „Hamlet“ — „Don Carlos“. Zur Schönen Orientierung die drei Jahreszahlen der Entstehung: Hamlet 1600, „Götter“ 1771, Don Carlos 1787. Die beiden deutschen Werke also in näher Zeit bestimmen. Und beide unter dem gewaltigen bestimmenden Einfluß des wiederbelebten gemachten großen britischen Genies.

„Shakespeare ist gar zu reich und gewaltig“, laut Goethe zu Eckermann. „Ich tat wohl, daß ich durch meinen „Götter“ und „Hamlet“ ihn mit noch halbe schaffte...“ Wieviel treffliche Deutsche sind nicht an ihm zugrunde gegangen.

Und Schiller schreibt: „Carlos hat, wenn ich mich des Mages bedienen darf, von Shakespeares Hamlet die Seele; Blut und Nerven von Lesswits „Julius von Tarent“ — und den Puls von mir.“

Der Puls: das will sagen, daß er aus dem eigenen Wesen und Gemüt die Gestalt seiner Dichtung formte: einen jungen, sich in heller Vorwelt verirrten Jüngling. Und ein Hamlet: im tranken Willen und melancholischer Weltschmerz. Aber auch in der Geradheit der Schicksale. Denn ist das Schiller'sche Drama auch der Historie, zum großen Teil aus der alten Novelle des Abbé St. Real: „Don Carlos, nouvelle historique et galante“ (zu Schillers Zeit schon hundert-jährig) entnommen; die Handlungen der beiden Dramen haben fast alle Merkmale gemeinsam. Beide Familienangelegenheiten aus fiktivem Hause (Schillers eigene Bekanntschaft). Hier wie dort: der Thronerbe in Streit und Kampf mit dem König. Die gefährliche Atmosphäre des Hofes. Die Rabalen der Schranken. Carlos und Hamlet ihr Geheimnis vor der Umgebung (sich verheimlichend). Sie nur dem einzigen Freunde, der fühlenden Brust unter Larven, offenbarend. Neben Hamlet Horatio, der Freund von der Wittenberger Schule. Neben Carlos Posa, der „akademische Freund“ und „Liedbegleiter“. Ihm ergeben bis in den Tod — wie Horatio dem geliebten Brutus.

IV.

Falls die alliierten Regierungen wünschen, daß die Wiederaufbau der deutschen Regierungen am Wiederaufbau in anderen als den vorstehend vorgeschlagenen Formen erfolgt, ist die deutsche Regierung bereit, jede von den Alliierten angegebene Anregung und jeden angemessenen Vorschlag einsehend und gewissenhaft zu prüfen und auch in jeder anderen den berechtigten Wünschen entsprechenden Form am Wiederaufbau festzusetzen. Die deutsche Regierung bittet die alliierten Regierungen, die erforderlichen Bestimmungen über die Einzelheiten der zu treffenden Regelung möglichst sofort einzuleiten.

Die Note über die Goldablieferung.

Dr. Berlin, 23. April. Die von der deutschen Regierung in der Angelegenheit des Reichsbanknotens an die Reparationskommission abgegebene Note hat folgenden Wortlaut:

Im Auftrag der deutschen Regierung beehrt sich die deutsche Reparationskommission, auf die Note der Reparationskommission vom 16. April wegen des Metallbestandes der Reichsbank folgendes zu erwidern:

Wenn die Reparationskommission von der deutschen Regierung zur Schaffung einer Sicherheit und Garantie für die Reparationen vor dem 1. Mai 1921 die Übertragung des gesamten Metallbestandes der Reichsbank an die Reichsbankstellen in Köln und Koblenz verlangt, so liegt es nahe, diesen Entschluß darauf zurückzuführen, daß der Absatz des Artikels 248 des Friedensvertrags, nach welchem die deutsche Regierung ohne vorherige Zustimmung der Reparationskommission weder Gold ausführen, noch darüber verfügen, noch seine Ausgabe und eine Verfügung darüber schaffen darf, mit Ablauf des 1. Mai 1921 außer Kraft tritt. Die deutsche Regierung verkennt nicht, welches Interesse die alliierten und alliierten Regierungen daran haben, daß diese Bestimmungen nicht oder außer Kraft tritt, als bis eine grundsätzliche Verständigung über die Lösung des Reparationsproblems erfolgt ist. Sie erklärt sich daher bereit, sofort die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen zu treffen, damit noch vor dem 1. Mai die Geltung der genannten Bestimmungen bis zum 1. Oktober 1921 verlängert wird. Hiermit akzeptiert die deutsche Regierung.

einen sehr Teile befriedigenden Erfolg

für die von der Reparationskommission ins Auge gefasste Maßnahme vorzulegen. Die verlangte Maßnahme auszuführen, ist der deutschen Regierung schon aus dem Grunde nicht möglich, weil die Reichsbank als Privatinstitut in der Verwaltung ihres Privatvermögens, insbesondere ihres Metallbestandes, frei und von der Reichsbankverwaltung unabhängig ist. Die Aufrechterhaltung des formellen Eigentums der Reichsbank würde diese Bedenken nicht beheben. Die Maßnahme würde auch dem von der Reparationskommission erstrebten Zweck, die Durchführung der deutschen Reparationsleistungen, zuhelfen, nicht dienlich sein; denn es würde durch die erzwungene Veräußerung der letzten Goldbestände deutscher Reichsbank.

eine ernste schwere Erschütterung der deutschen Währung

und des deutschen Geldwesens unausweichlich eintreten. W.T.B. Paris, 25. April. Wie der „Temps“ mitteilt, wird die Reparationskommission wahrscheinlich morgen schon die Antwort auf die deutsche Note, betr. den Goldbestand der Reichsbank, entwerfen.

Eine Note über die Kriegsbeschädigten.

Dr. Berlin, 23. April. Der Völkerbund hat am 21. April eine Note über die Kriegsbeschädigten übergeben, in der es heißt:

„Tatsächlich haben die Regierungen von Italien, Rumänien und Serbien das Belästigungsmaterial dem Oberreichsanwalt in Leipzig bisher überhaupt noch nicht angeschlossen. Das Material aus Frankreich und Belgien war ihm zur Zeit der Londoner Konferenz erst mit Teil überhandt worden. Erst in der allerletzten Zeit ist der Rest des belästigten Materials eingegangen. Das französische Material steht zu einem Teil und ist noch aus; das englische Material wurde im November 1920 übergeben, aber ebenfalls in einer Form, die keine Verwendung in der Hauptverhandlung vor den deutschen Behörden nicht gestattet.“

Nach Beendigung der Sammlungs- und Prüfungsarbeiten mußte die deutsche Anklagebehörde dafür Sorge tragen, daß das ausländische Beweismaterial dem Bericht in einer Form zugänglich gemacht werde, die dem deutschen Prozess genüge. Wenn auch der Vorwurf der Verzögerung des Prozesses erhoben und die Behauptung aufgestellt wird, daß die deutsche Regierung seit Monaten im Besitz des erforderlichen Materials sei, so ist dies um so bedauerlicher, als der englische Generalstaatsanwalt noch am 12. Februar auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte, daß bis dahin, jedenfalls aber bis Anfang Februar, der deutschen Regierung ein Vorwurf der Verzögerung nicht gemacht werden könne, um so mehr, als es sich selbst an den inoffiziellen geführten Verhandlungen beteiligte. Ein Verlaßnis Deutschlands in dieser Frage liegt nicht vor. Der Versuch, die in London beschlossenen Gewaltmaßnahmen damit zu begründen, muß an den Tatsachen scheitern.

Fünf Jahre hat Schiller über der Arbeit an seinem Don Carlos verbracht. Die erste Niederschrift stammt aus dem Sommer des Jahres 1782, zum vorläufigen endgültigen Abschluß ermannt er sich im Sommer 1787. Entwicklungen des jungen Dichters beeinträchtigen die Einheitslichkeit des Werkes. Wie im weitaus Größeren, die letzten Jahre der Faustdichtung in Stil und Anschauung durch alle Phasen der Goethe'schen Entwicklung führen.

Schiller selbst hat den Mangel empfunden und ausgesprochen. Noch im Jahre 1788 führt er sich zu erläutern: „Brieven über Don Carlos“ veranlaßt. Er teilt den Vorrede mit. „Carlos selbst war in meiner Gunst gefallen, vielleicht aus keinem anderen Grunde, als weil ich ihm in Jahren so weit vorausgegangen war, und aus der entgegengekehrten Ursache, hatte Marquis Posa seinen Platz eingenommen.“ Aus dem treu-befehlenden Diktator war die anpruchsvolle Gestalt des Heldenkämpfers emporgewachsen.

Uns heutigen, will mich bedenken, ist er wieder ferner gerückt, blauer geworden. Wir sind über den Degenhieb seiner Reden lang, lang hinausgekommen. Das kein Freiheitsgottos den graulichen-mittraulichen Diktator so schnell gefangen nimmt, wird uns nicht mehr überzeugend. („Der Weltverbesserer“ prophetische Sprache sang ihm Ohr so ungewohnt.“ Wir sind mit dem Grobianakt der eines diplomatischen Intrigenpiels folgen wir nur widerwillig. Carlos dagegen wird eben uns heutigen wieder zu einer rührenden, menschlich naben Gestalt.

Selbst, wie auch gebildete Menschen weiterer Entwicklung fähig sind. Denn auch König Philipp lebte den mit Ehegattin vertrauten Hören verständlicher und erarbeitender zu sein als ehemal.

Trocken: „Hamlet“ stand neu in voller Lebendigkeit vor uns; schön, tief, unerklärlich; ein ewiges und somit auch ein Wert unterer Tage. „Götter“ gesund, prächtig, ein herrliches Bild. Aber ein Bild der Vergangenheit: uns fremd im Gegenstand. „Carlos“ dagegen wie ein „moderner“, fast nur ein wenig verstaubtes — lagen wir ruhig — Theaterstück. (Gewiß, daß die drei Wallensteinstrahlen und „Wilhelm Tell“ ungleich früher wirken.)

Der große Zug der Tragödie, die Unentrinnbarkeit und Wucht des mahnenden Schicksals, sie ist im „Don Carlos“ nicht dauernd fühlbar.

Rum ist allerdings zu bedenken, daß jede Carlosaufführung nur Teile des Werkes gibt. Das Drama zählt etwa sechshundert Verse und würde ausstrichen, zehn Stunden

Die Bestätigung der Regierung Stegerwald.

Dr. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Verfassung bedarf jede Regierung zur Führung der Geschäfte des Vertrauens der Volksvertretung. Dieser Grundsatz ist fundamental für das parlamentarische System. Darum ist er von uns jetzt im Reiche wie in den Ländern gesetzlich verwirklicht. Keine Partei wird ohne zwingende Gründe einer Regierung das Vertrauen verweigern. Daß es die Sozialdemokratie in Preußen dennoch getan hat, beweist, wie sehr sie in die reine Agitationspolitik zurückgefallen ist. Gerade nach den Wirren der letzten Zeit konnte es niemand verantworten, jetzt eine neue Ministerkrise zu entfesseln, wo mit Mühe und Not ein Kabinett zustande gekommen ist. Daß sich in dieser politischen Einsicht die Sozialdemokraten von den Deutschnationalen unterscheiden lassen, bleibt in hohem Maße bedauerlich. Der preußische Landtag sprach am Samstag der neuen Regierung mit 216 gegen 130 Stimmen das verfassungsmäßige Vertrauen aus. Daß darum in Preußen die sozialdemokratische Lüge von der Rechtsregierung nicht Wahrheit geworden ist, wies in seiner wahrhaft staatsmännischen Rede der demokratische Sprecher und frühere Staatsminister Abg. Dezer überzeugend nach. Er legte dar, daß die neue Regierung aus zwei Parteien der bisherigen Koalition besteht, denen die Sozialdemokraten bisher parlamentarisch vertraut haben. Er führte ferner den Nachweis, daß hier einfach der Kern der verbreiteten Koalition von Volkspartei bis Sozialdemokratie besteht, wobei es nur von den Sozialisten abhängt, das ähnlich wie im Reiche auch zum Ausdruck kommen zu lassen. Im Namen der demokratischen Fraktion konnte Abg. Dezer auf das bestimmteste erklären, daß die demokratische Partei nicht nach rechts abrutschen wird, daß sie an der Fortführung der Demokratisierung der Verwaltung festhält. Die weitere Debatte bot auch keinerlei bemerkenswertes Moment, wenn man nicht als besonders peinlich feststellen mußte, daß die Sozialdemokratie noch immer nicht Herrn Heilmann in die Schranken gewiesen hat. Er trat am Schluß in einer persönlichen Bemerkung auf und verkündete, daß er stolz auf die von ihm veröffentlichte Indiskretion sei. Die Fraktion ließ das zu, obwohl sie die Indiskretion aufs schärfste gemißbilligt hat.

Die Volksabstimmung in Tirol.

Dr. Innsbruck, 25. April. Von etwa 150 000 Stimmberechtigten haben ungefähr 90 Prozent ihre Stimme abgegeben, von denen mindestens 120 000 bis 125 000 für den Anschluß an Deutschland gestimmt haben.

Dr. Innsbruck, 25. April. Einzelergebnisse der Abstimmung: Innsbruck-Stadt: 33 954 mit ja, 472 mit nein, 134 Stimmen ungültig; von den von auswärts zugerechneten 2144 Stimmberechtigten stimmten 2139 mit ja, 5 mit nein. Rustein: 18 353 mit ja, 135 mit nein. Schwaz: 10 457 mit ja, 55 mit nein. Imst: 7899 mit ja, 71 mit nein. Landeck: 9054 mit ja, 242 mit nein.

Ein Zusammenstoß in Bogen.

Dr. Innsbruck, 25. April. Nach Nachrichten aus Bogen hat dort gestern ein Zusammenstoß zwischen Faschisten und deutschen Bauern, die zur Messe nach Bogen gekommen waren, stattgefunden. Dabei wurden 1 Person getötet und 43 verwundet, wovon 8 schwer. In der Stadt herrscht große Unruhe. In Innsbruck wurden nach Bekanntwerden dieser Nachricht die Abendkonzerte in den Kaffeehäusern unterbrochen und die Versammlung, die anlässlich der Volksabstimmung stattfand, aufgelöst. Es fanden auch Demonstrationen vor dem italienischen Konsulat statt, bei denen nationale Lieder gesungen wurden, ohne daß es jedoch zu ernstlichen Zwischenfällen gekommen wäre.

soilen. Der die und da gemacht Versuch, zwei Abende damit zu füllen, ist nie gelangt. So liegt es also in der Hand des Bearbeiters, welche Stücke aus der gewaltigen Masse er zur Aufführung auswählt. Die hiesige Bearbeitung — ich weiß nicht, von wem sie herrührt — hat offenbar etwas darin gesucht, bekannteste Stellen auszulassen und manderlei faule Gedrucktes, sogar schon von Schiller selbst Geschriebenes, einmal zu hören zu bringen. Ohne Verstümmelung geht es dabei nicht ab. Die den mit dem Text Vertrauten fortgesetzt schmerz und bestrebt.

Die Aufführung begann nicht eben glücklich, gedieh im langen Laufe des Abends jedoch zu schöner Stimmung. Schuld am ungenuten Anfang trug das Szenenbild des ersten Aktes. Man sollte es noch ändern. Irrend ein berühmtes Bild mit einer Marmorbank gemäß hier vollkommen. Eine vor den blauen Himmel gestellt, mit welchem, nach dazu bei jedem Schritt knatternden Papier benagelte Freitreppe, flankiert von „spanischen Wänden“, die wohl Taraschen andeuten sollen — dies ergab einen erstaunlich seltsamen Schauspiel der „Schönen Tage von Aranjuez“.

Spätere Szenarien und namentlich Gruppierungen und Beleuchtungen waren oft von großer materieller Schönheit. Die Bühnenphantasie und starke Künstlerhand Schenks von Tapp sind immer fühlbar; da selbst, wo ihm kein leibendachtlicher Farbendrang einmal über's Maß hinausreicht.

Regisseur Rudolf Hoch hatte auf Gliederung und Klarheit der Rede offenbar besonders geachtet. Es wurde erfreulich gut gesprochen und wenig falsch betont. Ein Stellen müßt ich rügen. Carlos (in der ersten Szene): „O, wie weiß, was in der Zeit Dintergründe klammert!“ Dies soll keinen allgemein diffusen Zukunftsaussicht bedeuten, es soll vielmehr heißen: „Meine neue Mutter, die dem König schon eine Tochter bescherte, wird ihm vielleicht auch noch einen Sohn schenken!“ Es muß also nicht dunkel tragisch, sondern böhisch gesprochen werden.

Somit ist aber Otto Wollmann ein ganzer, vollwertiger, nach seiner ganzen Physiognomie und Art ein lebender Darsteller des Infanten. Er hat in seinem Schmerz seiner Hilfsbedürftigkeit und Verlassenheit, seinem Willen und Weinen, seiner jammervollen Klage um den ermordeten Freund menschlich, primalisch, kindlich, tief in den Herzen gewirkt. Von einigen Manieren, einem plötzlichen Aussehen und spontanen Auswärtigen mög er sich hüten.

Einen vollen und somit auch bedeutungsvollen Erfolg erzielte und erreichte sich Albert als Posa. Er wuchs nach

18

Höchstpreise für Brilletts.

Die in unkr. Verordnung vom 17. Januar 1921 festgesetzten Preise für Braunkohlen-Brilletts werden mit sofortiger Wirkung um 0.60 M je Zentner erhöht. Der Höchstpreis beträgt mithin:

für Braunkohlen-Brilletts

a) vom Bahnasser abgeholt . . . 16.70 M je Ztr.
b) vom Stadthaus abgeholt . . . 17.50 M je Ztr.
c) in offener Ladung frei an das Haus
nach Zone 1 . . . 17.95 M je Ztr.
nach Zone 2 . . . 18.25 M je Ztr.
d) im Sad frei Keller nach Zone 1 . . . 18.40 M je Ztr.
nach Zone 2 . . . 18.70 M je Ztr.

Wiesbaden, den 23. April 1921. F232
Der Magistrat.

Freibant.

Dienstag, den 26. April, morgens 7 Uhr, minderverwertes Fleisch von 4 Kühen zu 5 u. 3 Mark das Pfund für die Ermittelungslagen von 1901-1920. Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, ist der Erwerb von Freibantfleisch verboten. Gastwirten und Köchen nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

Städtische Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Kunst-Auktion.

Um mich ganz dem Auktionsgeschäft widmen zu können, sehe ich mich zur

vollständigen Auflösung meines Kunstgewerbehauses

veranlaßt und stelle mein umfangreiches Warenlager in kunstgewerblichen Artikeln Luxus- und Gebrauchsgegenständen freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsort

49 Taunusstraße 49
zur Versteigerung

am Montag, 25., Dienstag, 26. und Mittwoch, 27. April, vorm. 10-1 und nachm. 3-7 Uhr.

Vorherige Besichtigung und freihändiger Verkauf jederzeit.

Kunstgewerbehaus

Carl Rohr

Kunst-Auktionshaus

Taunusstraße 49. Fernsprecher 6471.

Versteigerungsaufträge für Gebrauchs- und Luxusgegenstände jeder Art, auch kompl. Einrichtungen, Nachlässe, Antiquitäten, Kunstsammlungen etc. etc. werden jederzeit angenommen.

Voranzeige!

Die am 2. und 3. Mai zur Versteigerung gelangenden

Kleidungsstücke

können während dieser Woche in meinem Geschäft besichtigt und anprobiert werden.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Kömerstr. 7. Telefon 2761.

Erstes Spezialunternehmen am Platz.

Haushaltungen, Pensionen Hotels

besuchen De Mattressen, Kissen, feine Fleisch- und Wurstwaren, Meise, Spirituosen, Kolonialwaren und Lebensmittel aller Art am besten und billigsten im

Delikatessenhaus E. Hillert

früher Flor. Kirchstraße 51.

Telephon 2642.

Mündliche und telefonische Bestellungen werden prompt durch Boten frei Haus ausgeführt.

Herren-Sohlen 30 Mk.

Damen-Sohlen 24 Mk.

lange Haltbarkeit meiner Sohlen, Leder-, sowie Gummi-Abfälle nach Größe billigst. Prima Arbeit, garantiert erste Qualität Reueleber.

Schuhmacherei Simon

Kömerberg 39, 1. Stod, Ecke Räderstraße.

PerlAuto Oel PERL OIL
Kömerberg 39, 1. Stod, Ecke Räderstraße.

Goupil, Leoni Fils & Co

Cognac-Brennerei
Wiesbaden.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!



Patentamt. Schutz angem.

Der Kenner

Gewinnanteil-Auszahlung.

Laut Beschluß der Haupt-Versammlung vom 20. April d. J. ist der Gewinnanteil für 1920 auf 7% festgesetzt.

Für die voll eingezahlten Geschäftsanteile findet die Auszahlung der Gewinnanteile von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilscheine an Schalter 2, vormittags von 8½ bis 1 Uhr, statt.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihres Geschäftsanteilscheines zwecks Zuschreibung des Gewinnanteiles.

Wiesbaden, den 21. April 1921. F216

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Mergenthal.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Samstag, den 23. April:

Eröffnung

Wein- u. Frühstücks-Stube
Friedr. Karl Bender

Gerichtsstraße 5

Weinhandlung

Kellerei

Moritzstraße 28. Tel. Nr. 1033.

Probierstube

Gerichtsstraße 5. Tel. Nr. 1097.

Adolf Sarrth

Neu hereingekommen
8000 Dosen

Corned beef

la frische Füllung in Weißblech-Dosen.

Marke: Bibby.

Garantie für jede Dose

nur M. 6²⁵ die Dose
soweit Vorrat.

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Billig! Billig! Billig!

Verkauf Dienstag vormittags von 50 Hämmerlein
Beder Pfd. 11 Mk., Lunge u. Herz Pfd. 6 Mk.
Köpfe Pfd. 3 Mk., Fett Pfd. 5 Mk.

Mehlgerei Bill, Schornhorst-
Küche 7.

la Qualität!

Reis

zu den billigsten Tagespreisen ab Lager
nur an Wiederverkäufer
zu verkaufen.

Alfr. Bohnenberger, Wiesbaden
Moritzstraße 23. — Telefon 6166.

Möbel-Antauf!

Herrschastliche u. gut erhaltene bürgerliche Möbel, als
Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer,
Salons, Küchen-Einrichtungen, auch einzelne
Stühle, Perser- und deutsche
Teppiche, Pianos usw. Lust
Selenstraße 14, 1. — Telefon 5947.

Rheinisches Theater- u. Konzertbüro Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. April 1921,
abends 8 Uhr, im Kasino**Lieder-Abend.****Tilly de Garmo**unter Mitwirkung von Konzertmeister Aranyi.
Am Flügel: Dr. Orb. 284

Eintrittskarten Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.—

Vorverkauf: Reisebüro Rottenmayer, Kaiser-
Friedrich-Platz 2, Theaterkassens Blumenthal,
Kirchgasse. — Telefon 2376, 188 und 950.Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr ab:
Moderner Tanzabend
auf der Neuen Adolphhöhe bei Herrn Meuchner.
Anton Deiter, Tanzlehrer.
Getränke nach freier Wahl.**Monopol**Wilhelmstr. 8. — Wilhelmstr. 8.
Bis einschl. Dienstag! Derbervorr. Frankfilm:**Katharina die Große.**7 Akte, mit Reinhold Schünzel, Lucie
Höflich, Paul Hartmann u. a.
Lustiges Beiprogramm. Künstlermusik.**Walhalla****Der Mann ohne Namen.**

V. Teil:

Der Mann mit den eisernen NervenIn den Hauptrollen: Harry Liedtke,
Mady Christians, Gg. Alexander,
Paul Otto, Jacob Tiedtke, Loni Leuz,
Erich Kaiser-Titz, Louis Brody,
der Neger, Ferdinand v. Allen.Original-Stierkämpfe mit den besten Stier-
kämpfern Spaniens. — Prachtvolle Auf-
nahmen von Spanien.Was in den vorhergehenden Teilen geschah,
wird kurz wiederholt.**Die Scheidungs-Ehe.**

B. B. Lustspiel in 3 Akten.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Mia May

in ihrem neuesten Meisterwerk:

**Der Leidensweg
der Jünger Kraft.**Schauspiel in 5 Akten
mit

Mia May

Conrad Veldi — Albert Steinrück.

Lustiges Beiprogramm.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. —

Telephon 6157.

Harry Piel's

größte Sensation!

Das fliegende Auto.

Abenteuer in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

HARRY PIEL**Der entflohenen Paletot.**

Lustspiel in 2 Akten mit Rudi Gehler.

Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Herren-Sohlen 30 Mk.

Damen-Sohlen 24 Mk.

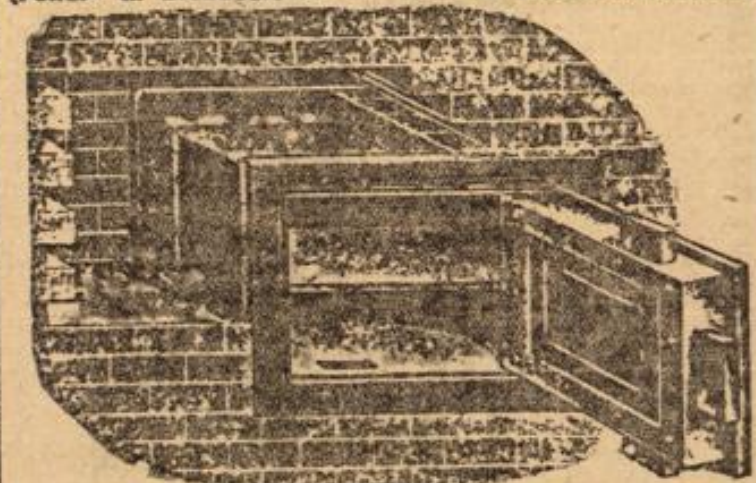
Anfertigung nach Maß. Vorarbeiten, Umbauen in
eleganter Ausführung. Jedes Kleinkleid.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12

Telephon 3033.

Kopfwaschen, Ondulieren — Frisieren.
Goldgasse 18, Ecke Langg.**Geheime Wandschränke**

(Feuer- u. Diebstahlsicher für Geld u. Geschäftsbücher.)

— Kassenschränke nach Maßangabe. —
— Schranktüchelschränke. —
— Reparaturen und Veränderungen
von Kassenschränkschlössern. —**Jacob Cramer, Schlosserei**

Stilfstraße 24.

Tel. 2443.

Letzte Woche!

Abendbühne größter Beifall des Wiesener Programms!

Zirkus Blumenfeld

Wiesbaden, Sportplatz, Nikolastraße.

Montag abends 7 1/2 Uhr:

Monster-Vorstellung

mit sensationellem Programm.

LEAS — die weltberühmten Ilkier. — O'LEARY
größter Spießmacher. — Schiller & Jerome
— urkomische Balancekünstler. — Massen-Freiholz-
Dressuren des Direktors Louis Blumenfeld. —
Saltimortale — Jockeireiter und Beterinnen.
Alle Clowns und dummen Anguste.

Außerdem das gesamte Künstler-Ensemble.

Täglich abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Vorverkauf von Eintrittskarten im Welt-Reise-
Büro Zethenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz (Hotel
Vier Jahreszeiten) und an der Zirkuskasse.**Annoncen-Expedition**Kasseler v. Jüngerst. 1.
alle Zeitung. 9. Stief.
Rheinstr. 27 (Gangh.)**Bernstein-
Fußbodenlack**

(beste Qualität)

pro Kilogramm Mk. 20.—

Georg Rörig, Lacke u. Farben

Mauergasse 21, II.

10/24 PS. Opel

Geschlossener LieferwagenK. P.Z.-Räder, mit Bereifung, sehr preiswert zu
verkaufen. Zu erfrag. im Tgl.-Verl. u. Tel. 1528. Ua**Prima Rindfleisch**

in Weißblechboxen

11.00

2 Pfund-Boxen nur

Prima Rindfleisch | Rind. geiz. Milch

Topfsteif 4.35 | per Dose 4.6.—

B. Huth Nachf.ig.

Kaiser-Friedrich-Platz 14. Telefon 943.

Einmaliges Angebot, da nicht nachlieferbar!**Borneo-Import!**Feinster Borneo-Decker mit Brasil-Havanna-Einlage
in Kisten zu 50 Stück per Stück Mk. 1.50Keine Ausstattung, nur Qualität! Diese Zigarre ist außergewöhnlich preiswert u.
kann in Farbe nur unsortiert geliefert werden.

Postversand bei 200 Stück franko.

Tabak-Fabrikate **Walther Seidel** Wilhelmstr. 56.

Geschäftsbriefumschläge liefert „Kausa“, Büro-Einrichtungshaus, Bahnhofstr. 8

Boranzzeige.Vom 8. bis 10. Mai d. J. (Sonntag bis
Dienstag vor Pfingsten) findet, so Gott will,
in der Aula des Lyzeums I. am Schloß-
platz, eine**Konferenz**des Hess.-Nass. Gemeinschafts-Bereichs
statt, zu der die Kinder Gottes aller Kreise her-
zlich eingeladen werden. Thema:**„Die Nachfolge Jesu“**

nach Joh. 2 u. 3.

Redner: Pfarrer Wittert-Hersfeld
Pred. G. J. Nagel (Schiffleiter des
Evangel. Allianz-Verbands)
Pred. W. Schmidt-Cassel
Pred. Kähler-Frankfurt a. M. u. a.
Nähere Angaben folgen später.Eilly Haas
Männergesangsverein
Concordia.**V. W. A.**Verband d. wirtsch. Handl.-
und Büroangestellten.
Ostgruppe Wiesbaden.Geschäftsstelle:
Mauritiusstraße 1, 2.Mittwoch, den 27. April,
abends 7 1/2 Uhr, im
Restaurant WiesRheinstr. 68: Vortrag:
„Rechte u. Pflichten der
berufstätigen Frau in
unserer Zeit.“ F963Pri. Toni Fench, Frankfurt
am Main, Leiterin der
Gangeschäftsstelle.Eintritt frei. Gäste will-
kommen. Der Vorstand.

Blüthner-Flügel

tadellos, kl. Format
Mk. 16 000.—Steinway & Sons
Stückflügelkaum gespielt, sehr
vorteilhaft.Piano-Magazin
H. SchüllerWilhelmstraße 16.
Telephon 5883.**Korbmöbel**

in erstl. holzer Ausfüh.

Tübingen
Korbmöbel-Industrie.Grabenstraße 2, 2. Stod.
Telephon 3973.**Schreibstube**

Horn

übernimmt alle
Schreibarbeiten und Ver-
vielfältigungen,
auch fremdsprachig.Schreibstraße 29, 1. Stod.
Telephon 1368.

Geschäftszeit u. 10—7 Uhr.

Anzug-Stoffehochmod. Frühjahrs-Neu-
heiten u. a. im mer-
klichen Verkauf direkt ab
Fabrik. Niederlage an
Gründe von

Mk. 42.—

das Recht an. Sorg-
fältige Verarbeitung
nach Maßauf nur guten Qualitäten zu
konfession. bill. Preisen
in den mit uns verbund.
Kleiders. Beste Referenzen
zur Verfügung.**Em. Wenzel,**Gen. v. Berlin. u. Fabrik
Niederl. v. Danziger Land
fabrik. Zweigniederl.
Wiesbaden. Raffer-Str.
Kino 28, Part. links
(Ecke Schillerstr.)**Linoleum-Wachs**

in Friedensqualität

Reine Terpentinlösung

1/2-Pfd.-Dose Mk. 6.—
1-Pfd.-Dose „ 12.—**la Stahlspäne**

1/2-Pfd.-Pak. Mk. 3.25

Dragerie Mexi

Michelberg 9, Tel. 652.

Sonnenziegenmilchtäglich 2 Pfr. abg. OW.
u. R. 426 Tagbl.-Verlag.Täglich
einige Liter Sonnenmilch
abgegeben. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Ua**Prime gekochtes****Leinöl**per
Liter 9.50

Oel- u. Fett-Industrie

Scharnhorststr. 24.

Billigste Bezugsquelle.
Kein Ladengeschäft.**Emser****Pastillen**gegen
Heiserkeit,
Husten
u. a.

Warnung vor Nachahmungen

Gegen Krätze**Hautjucken**

hilft Paraseife.

Mk. 6.50, 10.—, 15.—, 24.—

Blutreinigungstee

Mk. 5.50 und 6.50.

Allein zu haben in der
Drog. Maassenheimer,
Beko Bismarckring
u. Dethlemer Str. 92**Mitesser**gibt
im Gefühl u. am
Körper beteiligt reich u.
guarant. Zucker's Patent-
Medizinall-Beife. Nach jeder
Wäsche, Zahnbürste, Creme
nachbehandeln. Präparat
Bürdung, von Kranken be-
rührt. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfumerie- und
Büchergeschäften erhältlich.



10 frische Eier
Butter — Käse
Milch — Schmalz
Margarine
billigst.
Fokter
Faulbrunnenstr. 7.
Hämergasse 17.
Tel. 999.

Billiges Angebot in
Stores, d. Nr. 60 an
Gardinen, 2 Blatt
u. u. Quer-
behang, d. Nr. 125 an
Wh. Damast, Bett-
tuchstoff, Handtuch.
Julius Collmann
Schiersteiner Str. 1, 2.

Badhans Spiegel
Aranyplatz 10.
Eigene Thermoalufolie.
Groß, lust. Badehand.
10 Bäder Nr. 20.
einschließlich Trinktuch
und Einzel-Küchenraum.

Junger Fox
raffiniert, zu verkaufen.
Friedr. Grop. Waldstr. 80.
Eins. Schiersteiner Str.

Gegeheuer
verkauft
Reißig, Broffabitt
Waldstr. 49.
an der Kaserne.

Kompl. Wagnzüge
preiswert zu verkaufen
Bleichstr. 24, 1. f.

Schreibmasch.
z. verkauf o. verleih.
Übersetzungsbüro
emmen, Neugasse 6

Ein Piano
schwarz, steht wieder frei-
händig zum Verkauf für
5200 Mark.
Möbelhaus „3 Adler“.

Piano
a. Instrum. kreuzförmig.
mit Kupferbezug, zu verk.
Bleichstr. 34, 1. f.

Gebrachte Möbel
Einzelstücke, wie a. ganze
Einrichtungen in großer
Auswahl.

Preis Darmstadt
An- und Verkauf.
Frankenstr. 25, Tel. 2558.
Geldene Gelegenheit!

Schöne nuck.
Wohnzim. Einrichtung
preisw. abzug Hermann-
str. 17, 1. f., Tel. 2447.

Prachtvoller Salon
m. Antiken (Orbit-
mark) in Blau, zu verk.
Lammstr. 49, 1. f.

Neue Stell. Secares
Matratzen
mit Fell nur 260 Mk.
Möbelhaus „3 Adler“,
Oranienstr. 12.

Chaiselongues!
Chaiselongues v. 170 Mk.
an. Eleonorenstr. 7, 2.

2 Büfets
Möbelhaus „3 Adler“
Oranienstr. 12.
Beritto, poliert,
mit Spiegel 550. Diwan
600 Mk. Salonpöbel u.
Schlupf zu verkaufen.
Holland, Sedanstr. 5.

2 neue Küchen
(weiß u. natur) billig;
nehme alte Küchen oder
and. Möbel in Zahlung.
Möbelhaus „3 Adler“,
Oranienstr. 12.

Dipl.-Schreibfisch
nur 675 Mk. Möbelhaus
„3 Adler“, Oranienstr. 12.
Fahrrad, fast neu, 650.
Holland, Sedanstr. 5.
Gebr. Fahrrad,
Marle Adler, zu verk.
Grillparzerstr. 11.

Strohorden
billig zu verk. Selenen-
str. 30, 2. f.

Heu
einige Zentner zu verk.
Kern, Kleiststr. 10, f.

Bruthenne
gel. auch, Kirchgasse 29.
Ein Piano
aus Privatbesitz zu verk.
gekauft. Off. u. H. 398
an den Tagbl.-Verlag.
Mandolinen, Gitarren,
Violinen, usw. alle Musik-
Instr. lauffähig. Seibel,
Schnitzstr. 34, Tel. 3263.

Suche
gebrauchte Möbel
möglichst gut erhalten, so-
wie 1 Pianino o. Privat
zu kaufen. Frau Vogel,
Frankenstr. 19, Tel. 2693.
Gut erhaltene gebr.
Möbel aller Art
sowie Küchen, Speise- u.
Schlafzimmer, gegen gute
Besahlung zu kaufen. Tel.
Nr. Peter, Hermannstr. 17.
1. Etg. Tel. 2447.

Dedbett., Rissen
Wäsche, Gardinen,
Decken aller Art

läuft D. Stupper, Richl-
str. 11, B. Tel. 4878.
G. Pauceregal a. Schall-
 Brett u. Latt. dazu gel.
Rüdesheimer Str. 31, 1. f.
Elekt. Motor,
2 PS., zu kaufen gesucht.
Off. u. T. 425 Tagbl.-Bl.

4 Frühbeefenster
gut erh. zu kaufen gesucht.
Offerten mit Größe und
Preis u. 3. 424 Tagbl.-Bl.
100 000 Mk. auf Hypothek
zu leihen gesucht. Offerten
unter 5. 425 Tagbl.-Bl.

**Damen-
u. Herrenhüte**
werden rasch und billig
umgeprägt.
Berthmann,
Hochstättenstr. 18, Bad.

Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
von Kinderkleidern, bes.
Knaben-Anzügen. Off. u.
T. 493 Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer
(Brachstein) tauche ich
ein gegen gebr. Möbel od.
verk. d. f. nur 4400 Mk.
Möbelhaus „3 Adler“,
nur 12 Oranienstr. 12.

Nach Berlin
Gelegenh. für Beladung
im Möbelwagen.
Adolf Bousha,
Scharnhorststr. 29,
Tel. 2856.

Damen u. Herren
die Lust u. Liebe haben,
einer bei. Priv.-Theater-
Gesellsch. (keinem Verein)
als aktive Mitglieder bei-
zutreten werden gesucht.
Ihre Adresse u. D. 427 im
Tagbl.-Bl. niederzulegen.

Mehgerei
in guter Lage, trankeits-
halber zu vermieten. Off.
u. H. 425 Tagbl.-Verlag.

Baumann's Hof
Ländliche Pension
Wäldchen Breile,
Post Schlangenbad.
Suche eine Wohnung
von 4-5 Zim. im Mittel-
punkt der Stadt gegen
Tausch einer 2-Zimmer-
Wohnung. Off. u. D. 425
an den Tagbl.-Verlag.

Die Verlobung meiner Tochter
Adrienne-Ursula mit dem Regier-
Assessor Erich Schneider gebe
ich bekannt.
Frau Frida Hacker
geb. Schildt.
Wiesbaden, April 1921.
Weinbergstr. 20.

Französisches Ehepaar
sucht möbl. Wohn- und
Schlafzimmer m. Küchen-
benutzung, womöglich in
der Stadt. Offerten mit
Preisangabe unt. A. 423
an den Tagbl.-Verlag.

Weinteller
möglichst mit Büroräum.
lofort gesucht. Adresse zu
erf. im Tagbl.-Verl. u.

**Wohnungs-
Tausch!**
Tausche meine gemüt-
liche, sonnige 4-3-Z. Wohn-
mit Bad, im Centr. sch.
freie Lage, gegen geräum.
4. oder 5-3-Z. Wohnung im
Südviertel, von Lützelstr.
bis Dohleimer Str. ab.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Verläuferin
aus der Schuhbranche ver-
lofort gesucht. Schuhhaus
Sandel, Marktstr. 22.

Lehrmädchen
aus achtb. Fam. 1. Schuh-
haus Sandel, Marktstr. 22.

Perfekte Kaffeefabrik
lofort gesucht.
Hotel Grüner Wald.

**Zuerstfälliges eheliches
Zimmer-
mädchen**
mit guter Zeugnisse für
1. Mai gesucht. Borstell.
9-1 u. 7-8 Uhr. Frau
Emil Engel, Lamm-
str. 14, 1.

Ordentl. Monatsfrau
zur Aushilfe tagsüb. abf.
Vormittag 41, 2.

**Durchaus erf. Bilanz-
rechner älterer**
Buchhalter
zur Aufstellung ein-
willig für Abendstunden
oder andere freizeit-
gemüthl. Angeb. unter
D. 424 an den Tagbl.-Bl.

1000 Mk. Belohn.
da teures Andenken.
1 Brillant-Ohring Frei-
tag abend verloren im
Kurhaus oder vom Kur-
haus bis Post-Café, Wil-
helmstr. u. Sonnenberger
Str. Abgegeben bei
Mittbärger,
Adolfsallee 19, Vert.

500 Mark Belohnung!
Verloren: Perle
Krawatten-Nadel mit 11
Diamantsteinen. Vor An-
kauf wird gewarnt, da
Perle Erkennungszeichen.
Abzugeben Fund-Büro,
Friedrichstr. 4.

Rehpfischer
auf den Namen Stups
lösend, abhanden ge-
kommen. Wiederbringer
erhält

hohe Belohnung
Waldmühlstr. 31.

Großer schw. Hund
ausgel. Abzug, a. Gebihr.
Kiedricher Str. 2, 3 f.

Samstag 8 Uhr
A. F. Platz! Konnte
leider nicht kommen.
Erbitte weiteren Bescheid
unter A. 658 an den
Tagbl.-Verlag.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Adrienne-
Ursula Hacker, Tochter des verst.
Oberstaatsanwalts Geheimen Ober-
Justizrats Hacker und seiner Gemahlin,
Frida, geb. Schildt, gebe ich bekannt.
Erich Schneider
Regierungsassessor.
Cassel, April 1921.
Sulenburgstr. 17.

**Martha Levy
Julius Katz**
Verlobte.
Frankfurt a. M. Wiesbaden, Marktstr. 14.
Obermainanlage 24. Langen-Schwalbach.
April 1921.

Ihre heute vollzogene Vermählung
geben bekannt
**Hermann Börner
Käthe Börner**
geb. Börner.
Wiesbaden Langenberg (Rouss).

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
d. Realgymnasium. Telephon 747.

**Patent-Anmeldungen, Gebrauchs-Muster,
Warenzeichen, In- und Ausland. —
Aeltestes Büro Wiesbadens.
Internationales Patentbüro, Adolfstr. 9.**

40 tote Ratten
pro Tag zur Strafe gebracht — gewarnt ist der
Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer
Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang
u. so auch ähnlich heisst es immer in den glänzenden
Radikalmittel geg.: Mäuse, Schwaben, Wanzen,
Motten, Läuse, Hundsföhne etc.
Schloss-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

**Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst**
Wiesbaden
Eduard Huchling, Theaterstr. 3 f.

Achtung!
Prima Schweinebraten
Pfd. 14.— Mk.
Rind- und Ochsenfleisch
Pfd. 9.— u. 10.— Mk.
Kalbfleisch
Pfd. 10.— u. 11.— Mk.
Hammelfleisch
Pfd. 10.— u. 11.— Mk.
Dicks rohes Schmalz
Pfd. 15.— Mk.
Frisches Hackfleisch
Pfd. 12.— Mk.
Frische Leber- u. Nierentrüf
Pfd. 6.— Mk.
sowie frische Leber, Lunge
und Herz.

**Mehgerei
Hirsch,**
61 Schwalbacher Str. 61
Zuhren
aller Art übern. Mies.
Kornelstr. 4. Ruf 2503.

Korbpreparaturen
Stuhlflechten, sowie Maß-
arbeit wird auf be-
logt. Korbflechterei Otto
Rehmann, Marktstr. 12.

Ritt-Anstalt
übern. jede Reparatur
Sch. Ringe, Kerosin. 39.

Sarglager
Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Oranienstr. 54.
Telephon 3041.
**Erd- und Feuer-
bestattung.**
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferung
von u. nach auswärts.

Standesamt Wiesbaden
Esterbälle.
Am 19. April: Steinbomer
Abel Diez, 51 J. — 29. Witwe
Ester Schmitt geb. Wagner,
60 J.; Christian Maria Adler geb.
Diez, 54 J.; Schneiderin
Maria Schmidt, 73 J.; Arbeiter
Karl Böhm, 46 J. — 21. Kind
Wilhelm Böhm, 6 J. — 21. Ehe-
frau Maria Treibach geb. Schütz,
64 J.; Obergeant a. D. Paul
Dieckhoff, 47 J.

Statt Karten.
Dipl.-Ingen. Otto Burk
Trudl Burk
geb. Wachs
VERMÄHLTE.
Höchst 23. 4. 21 Wiesbaden
Danken gleich-
zeitig für die ihnen
erwiesenen Auf-
merksamkeiten.

**Jack S. Albertson
Wilhelmine Albertson**
geb. Seulberger
Vermählte.
Parsons-Kansas Wiesbaden
U. S. A.
22. April 1921.

Statt besonderer Anzeige.
Am 22. d. M. verschied nach längerem
Leiden im 80. Lebensjahr mein lieber Mann,
unser guter Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel
August Raempfer
Pfarrer i. R.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Marie Raempfer
geb. Cump.
Wiesbaden, den 23. April 1921.
Weidenburgstr. 5.

**Die Beerdigung findet am Dienstag, den
26. April, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Süd-
friedhof statt. — Wir bitten von Kränzen
und Beileidsbesuchen abzusehen.**

Statt besonderer Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Nachricht, daß am
22. d. M. unser unvergeßlicher, lieber, guter
Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und
Cousin
Heinrich Uhrig
nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich, infolge
eines Herzschlages, in der Medizinischen
Klinik zu Gießen im blühenden Alter von
23 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Uhrig.
Wiesbaden, Worms, den 25. April 1921.
Häfnerstraße 15.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
26. April 1921, nachmittags 4 Uhr, von der
Leichenhalle des Stadt-Friedhofes zu Gießen
aus statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem und so schwer betroffenen
Verluste, insbesondere Herrn Pfarrer Schüller
für die tröstlichen Worte, sowie für die zahl-
reichen Blumenpenden sagen wir auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilh. Loßmann Wwe.
Wiesbaden, den 22. April 1921.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unres lieben Vaters
sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Hilrich für seine trös-
tlichen Worte.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Zey.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unres lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen Verwandten und
Bekannten, sowie den Schwestern des roten
Kreuzes für ihre liebevolle Hilfe a. dem Männer-
gesang-Verein „Silda“ für den erhebenden
Gefang, der Firma Weber und ihren
Kolleginnen und Kollegen innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie A. Schmied,
Lehrstraße 2.

Fußboden
Leinölfarben zum Vorstreichen stark abgetretener
Böden per kg. Mk. 12.—
echte Bernstein-Lackfarb. in 1/2-kg-Dose Mk. 24.—
je 1 kg genügt für ca. 8-10 Q.-Mtr. 258
Lackfarben- u. Kittfabrik A. Röhrig & Co., Marktstr. 6.

Sonder-Angebot.**Herren-Sack-Anzug**

aus haltbarem Stoff, bestehend aus Sakko
(ganz gefüttert), Hose und Weste,
solange Vorrat reicht

== 198 Mk. ==**Heinrich Wels**

Kirchgasse 64.

K 174

**„Elasta“**

ist das vorteilhafteste

Umstandsmieder

Alleinverkauf:

Corsethaus Imperial, Langgasse 10

Jeannette Fritsche.

Der beste Gelegenheitskauf

ist die Anschaffung meines

Spezial-Pianos

Sie erhalten in **la Friedens-**
qualität ein neues, modernes
und tönisches Instrument ohne
Nebenkosten, frei Haus, zu

== Mk. 9500.- ==

Weitgehende Garantie.
Günstige Zahlungsweise.

Piano-Magazin H. Schütten,

Wilhelmstr. 16. — Telefon 5888.

**Klubsessel**

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19**Tapete oder Anstrich**

Tapete ist verhältnismäßig billiger.
Tapete hat wärmere Farbtöne.
Tapete ist in Musterung reichhaltiger.
Tapete ist leichter auszubessern.
Tapete ist nie vollwertig durch Anstrich zu ersetzen.

50

**Eiskühlräume**

gemauert und zerlegbar
mit Kork- u. Wandplatten
baut in jeder Größe
Deutschlands Ältestes
Spezialgeschäft

Heinrich Dippelsohn
Bleibrich, Rathausstr. 74**Neu-Wäscherei A. Kirsten**

Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.
Leistungsfähigstes Geschäft für feine Herren-
und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.

Als besondere Spezialität:

Herrenwäsche auf Neu.

Tadellose Ausführung.

Mäßige Preise.

Außergewöhnlich**billig!****Dirndl-Stoffe**

in besonders
großer Auswahl Mk. 19.50, 16.50,

13⁸⁵**Blusen-Flanelle**

la Elsässer Fabrikat, 80 cm breit . . Meter

13⁵⁰**Kleider-Doile**

in vielen Mode-
farben, 100 cm breit Meter 16.50,

12⁵⁰**Doll-Doile**

la Schweizer Qualität,
115 bis 120 cm breit Meter 29.50,

24⁵⁰**Elsässer Perkal**

beste
Qual.,
80 cm breit, elegante Muster, Meter 14.50,

12⁵⁰**Frotté**

in vielen Farben, ca. 130 cm brt.,
Meter 45.50,

35⁰⁰**Crepon**

in vielen Farben Meter 15.75,

8⁷⁵**Wasch-Stoffe**

prima Qualität, 80 cm breit Meter 12.50,

8⁷⁵**Fremden-Tuche**

stark, mittel u.
feinstd. Qualitäten, Meter 16.50, 12.50, 9.50,

6⁹⁰

K 9

Frank & Marx.

Raucht F191
Denthaus-Tabak
(Schuhmarkt-Turm).

**Gerh. Heintz
Denthaus**

Rauchtabakfabrik
Wülflheim - Ruhr.

Flüssig-System
Es ist bekannt, dass ein
schlechter Zigarettenrauch
schon nach kurzer Zeit
Hals- und Kopfschmerzen
verursacht. Deshalb
haben wir uns bemüht,
ein solches System zu
entwickeln, das einen
sauberen, angenehmen
Rauch liefert. Dieses
System ist in der
Tasche mitgeführt.
Nur 15. — 20. — 25. —

Das Beste ist **Korbmöbel** das Billigste!
kaufen Sie am Besten in der
Bleichstraße 23, 1
Korbmöbel
Saubere, solide Ausführung.
Japantassen

Herd- u. Ofen-Reparaturen

führt sachgemäß aus **A. Armer, Herd-Ofen-Reparatur,**
Weidenstraße 15.

Wunden.

Vulnoplast gebraucht man mit bestem
Erfolg bei Wundsein, offenen Füßen, Brand-
wunden, Krampfadern und Hämorrhoiden.
Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Firma Adolf Harth

Ein Wagon 10%iges

Seifenpulver

30000 1/2-Pfund-Pakete

R. A. und Wiff's

Jeweils Vorrat

1/2-Pfund-Paket **1.25**

nur Mark

Glycerin-Schmierseife

40%ige Friedensqual. **3.75**
Pfund nur Mark

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Moderne Kücheneinrichtungen

in allen Preislagen zu verkaufen.
Für prima Arbeit wird garantiert.

Möbelschreinerei Heintz. Belte
Göbenstraße 2.**Schuhsohlen halten 9 Monate****Nicht kaputt zu kriegen.**

Unser Goliathleder ist gest. geschützt, vielfach
prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverwundbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag.

Herrensohlen, fertig aufgemacht . . . 30 Mk.

Damensohlen, fertig aufgemacht . . . 25 "

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Kleine Reparaturen, Steppereien sofort und billigst.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 16.—

Gummisohlen für Herren . . . 12.—

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummibälte billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

nur Coulinstraße 3. — Telefon 6074.

Hausfrauen

beachtet meine Schaufenster mit
neuen Preisen!

Kaffee gebr., 1/2 Pfd. Mk. 20.—

Tafel-Margarine . . . Pfd. Mk. 9.—

Pflanzenbutter . . . Pfd. Mk. 11.—

Kunserol Pfd. Mk. 11.—

Milch, gezuckert . . . Dose Mk. 6.—

Vollmilch, steril. . . Dose Mk. 8.25

Vollmilch, kond. . . Dose Mk. 9.—

Salatöl Schoppen Mk. 8.—

Kunstthong Pfd. Mk. 4.70

Voll-Reis Pfd. Mk. 2.50

Erbsen, grüne . . . Pfd. Mk. 2.20

Erbsen, geschält . . Pfd. Mk. 2.—

Linsen Pfd. Mk. 3.—

Haferflocken . . . Pfd. Mk. 3.25

Gemüse-Nudeln . . Pfd. Mk. 7.50

Maccaroni . . . Pfd. Mk. 9 u. 10

Stärke Pfd. Mk. 10.—

Soda, Kristall . . . Pfd. Mk. 0.70

Salz Pfd. Mk. 0.40

August Engel

Taunus-
strasse | Wilhelmstrasse | An der
Ringkirche